

Bayr: Entwicklungsländer am meisten vom Klimawandel betroffen
Utl.: Bayr für EU-weite Devisentransaktionssteuer - Einnahmen auch
für Maßnahmen gegen Klimaerwärmung verwenden =

Wien (SK) - "Die Entwicklungsländer, die den Klimawandel am wenigsten verursacht haben, sind am meisten von seinen Folgen betroffen", erklärte SPÖ-Bereichssprecherin für Umwelt und Globale Entwicklung im Rahmen der Klimakonferenz "Rising the Challenge" in Brüssel. Die Ende August von der UNO bei der Wiener Klimakonferenz veröffentlichte Studie belege klar, dass die ärmsten Länder große Geldmengen dafür aufbringen werden müssen, um sich den Herausforderungen besonders im Gesundheits- und Ernährungssektor stellen zu können. Diese zusätzlichen Mittel fehlen additiv zu den Herausforderungen, die die Erreichung der Millennium Development Goals notwendig machen, machte Bayr in der Diskussion mit Umweltkommissar Stavros Dimas deutlich. ****

Um dieses Mehr an Mittel aufzubringen, plädiert Bayr für die Einführung einer EU-weiten Devisentransaktionssteuer. "Damit können einerseits die Kapitalmärkte gezähmt werden und andererseits ein wichtiges neues Finanzinstrument der EU geschaffen werden, um die Entwicklungsländer in ihren Anpassungsmaßnahmen an die Klimaerwärmung zu unterstützen." So wie die EU bei der konkreten Zielsetzung gegen den Klimawandel mit gutem Beispiel vorangeht, sollte die Union auch bei der Devisentransaktionssteuer den wichtigen ersten Schritt gehen, betonte die SPÖ-Abgeordnete abschließend. (Schluss) ps

Rückfragehinweis:

SPÖ-Bundesorganisation, Pressedienst, Tel.: 01/53427-275,
Löwelstraße 18, 1014 Wien, <http://www.spoe.at/online/page.php?P=100493>

*** OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLISSLICHER
INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSENDERS - WWW.OTS.AT ***

OTS140 2007-10-02/11:53

021153 Okt 07